

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 47.

Donnerstag, den 29. April.

1875.

Zu Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für die Monate **Mai** und **Juni** (Abonnementspreis: für hier ohne Trägerlohn 20 fr., im Bezirk sammt Lieferungsgebühr 26 fr.)
ladet freundlichst ein
Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An sämtliche Ortsvorsteher.

Behufs der Berichterstattung an die höhere Behörde haben die Ortsvorsteher binnen acht Tagen hieher anzuzeigen, ob und welche wichtige neue Einrichtungen oder Verbesserungen in der Zeit vom 1. Juli 1870 bis 1. Januar 1875 in der Gemeinde ausgeführt, oder berathen und beschlossen worden sind. Hierher gehören beispielsweise: Neue Unterrichtsanstalten, die Erbauung oder Erweiterung von Kirchen, Schul- und Rathhäusern, von Gemeinde-, Bad- und Waschküchen, die Anlegung von Nachbarschafts- und Ortsstraßen, Randelanlagen, Gas- und Wasserleitungen, Feldweganlagen, Ent- und Bewässerungsanlagen, die Einführung verbesserter Feuerlösch-Einrichtungen, Errichtung von Feuerwehren, Anlegung von Feuerseen u. s. w., kurz jede irgendwie hervorragende Leistung oder Verbesserung in der Gemeinde.

Bei jedem einzelnen Gegenstand ist immer auch der Umfang der betreffenden Einrichtung (z. B. Gesamtlänge der Randeln), der verursachte Kostenaufwand, sowie die etwa sonst noch zur näheren Beurtheilung erforderlichen Momente anzugeben, und wird im Allgemeinen eine pünktliche und erschöpfende Berichterstattung erwartet.

Den 27. April 1875.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. Bewerb.-ausruf.

Die erledigte Stelle des Kleemeisters für den ganzen Oberamtsbezirk ist von der Amtsversammlung wieder zu besetzen. Bewerber um dieselbe werden aufgefordert, sich binnen 8 Tagen bei dem Oberamte zu melden.

Den 27. April 1875.

R. Oberamt.
Doll.

Calw.

Wasserwerks-Einrichtung.

Christian Albert Freihardt, Schleifereibesitzer in Hirsau, beabsichtigt auf der Stelle der von ihm käuflich erworbenen abgebrannten ehem. Scheuerleschen Wollspinnerei, Geb. Nro. 74, auf der Markung Hirsau eine Schleiferei zu errichten, welche durch ein in den sog. Schweinbach eingehängtes Wasserrad im Durchmesser von 8 Meter und in einer Breite von 0,4 Meter betrieben werden soll. An dem seitherigen Wehr und der seitherigen Canaleinlassfalle sollen keine Veränderungen vorgenommen, dagegen soll das Zufußgerinne eine lichte Weite von 0,42 Meter erhalten und etwas weiter thalwärts verlegt werden; endlich ist beabsichtigt, auf das unterhalb des Wasserrads befindliche, dem Löffelfabrikanten Gottlieb Beerl gehörige Wehr einen 0,12 Meter hohen Aufsatz anzubringen.

Es wird dieß mit dem Anfügenbekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen das Gesuch innerhalb 14 Tagen von der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle, oder bei dem Schultheißenamt Hirsau, woselbst während dieser Frist auch die Zeichnungen und Pläne zur Einsicht ausliegen, schriftlich anzubringen sind. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Den 27. April 1875.

R. Oberamt.
Doll.

Revier Liebenzell. Eichen-, Buchen- u. Verkauf.

Dienstag, den 4. Mai,

aus den Staatswaldungen Bühlwald, Forsthenau und Taunwald bei Mötlingen: 147 Eichen mit 68,33 Fm., 4 Buchen, 1 Birke und eine Erle.

Der Verkauf beginnt Vormittags 10 Uhr im Staatswald Bühlwald.

Forstamt Wildberg.
Revier Hirsau.

Holz-Verkauf.



Montag, den 3. Mai, aus dem Distrikt Hönig: 19 Rm. eichene Scheiter, 18 Rm. dto. Prügel, 8 Rm. buchene Scheiter,

3 Rm. dto. Prügel, 55 Rm. tannene Scheiter, 68 Rm. dto. Prügel, 700 eichene, 130 buchene, 680 aspene und 2160 gebundene Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.



Mittwoch, den 5. Mai, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Liebenzell, aus den Staatswaldungen Mohnbachhalde (beim Bahnwärterhaus), Gefäll (am Biefelsberger Weg) und Schloßberg:

26 Rm. buchene Scheiter, 117 Rm. dto. Prügel, 17 Rm. eichene Prügel, 1 Rm. aspene, 1 Rm. tannene Prügel, 2050 buchene Wellen.

Wildberg.

Der auf den 1. Mai d. J. fallende hiesige

Biehmarkt

wird unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 11. v. Mts. Käufern und Verkäufern mit dem Anfügen in Erinnerung gebracht, daß der letzte Markt mit Zucht- und Mastvieh stark befahren war und der Umsatz die gehegten Erwartungen übertraf.

Den 23. April 1875.

Gemeinderath.

Altburg.

Kloßholz-Verkauf.

Am Freitag, den 30. April, Mittags 1 Uhr,

verkauft die Schulgemeinde auf dem Rathhause dahier aus ihrem Schulwald, Staatswald Weidenhardt, Rev. Naislach 48 Stück Sägflöße, mit 16,38 Festm., meist Forchen, schöne Waare, wozu Käufer eingeladen sind.

Aus Auftrag:
Schultheiß Koller.

Privat-Anzeigen.

Missionsfest in Calw

am Samstag, den 1. Mai, Nachmittags 1 1/2 Uhr.

Zur Annahme von Tuch u. für die

Kirchheimer Bleiche

empfehl ich

Emil Georgii.

Nächste Woche backt

Augenbretzelu:

Carl Reuthlinger.

Auflage
4300.

Der
Pforzheimer Beobachter,

Auflage
4300.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim,
empfiehlt sich für Anzeigen jeder Art.
Einrückungsgebühr 10 Pf. per Petitzeile; bei Wiederholungen namhafter Rabatt.
Abonnementspreis 2 Mark per Quartal nebst Postzuschlag.

Baierische Hypotheken- & Wechselbank
in München,

Abtheilung für Lebensversicherung.

Garantie-Kapital fl. 17,000,000.
Reservefond fl. 1,500,000.

Zum Abschluß von Versicherungen empfiehlt sich

Calw, den 28. April 1875.

Der Bezirks-Agent
Johannes Pfleger.

Für Garten- und Gasthofbesitzer.

Ich erlaube mir, mich auch heuer wieder in der Anfertigung von **Gartenmöbeln** aller Art bestens zu empfehlen, als:

Tischen in jeder Größe mit Platten von Holz, Schiefer, Blech oder Gestein;
ebenso Stühlen und Bänken mit hölzernen oder geflochtenen Sitzen; ferner
eiserne Bettstellen für Kinder und Erwachsene, Flaschenständern etc. etc.
Zeichnungen mit Preisangabe stehen zu Diensten.

Chr. Erhardt, Schlosser.

Die Musterkarte

VON **Johannes Steltz in Karlsruhe,**
Trauer und Halbtrauer,

welche sich durch ihre reichhaltigen und preiswürdigen Muster bestens empfiehlt, ist zu
gefälliger Benützung aufgelegt bei

Carl Serva.

Um eine eben eingetroffene größere Sendung

Bett- und Sopha-Vorlagen

rasch zu verkaufen, gebe ich solche in den nächsten 14 Tagen zu **Ausnahmepreisen.**

Chr. Im. Kraushaar.

Ostsee-Fett-Märinge (neue vom Frühlingsfange).
Prämiiert Berlin 1873. Sofort nach dem Fange in einer von mir neu erfundenen pikant und wohlschmeckenden Sauce **marinirt** und in hermetisch verschlossenen Dosen verpackt, worauf die Temperatur ohne jeden Einfluß ist. Ich halte jede weitere Empfehlung für überflüssig, bemerke aber, daß diese feine und billige Delikatesse in wenig Jahren eine dauernde Anerkennung selbst bei den höchsten Herrschaften gefunden hat, in Dosen von 9 Pfd. à Dose 6 Mk., desgl. in feinsten Tafelbutter **gebraten** à Mk. 6. **Florenzhäringe** gefalzen à 4 1/2 Mk. **Geräucherte Märinge** à Kiste von 7 Pfd. à 4 Mark versende gegen baar oder Nachnahme. Auch in allen renommirten Delikatesshandlungen und Restaurationen vorrätzig.

S. Haefcke in Barth a. d. Ostsee.

Bruch-Bandagen,

Leibbinden etc. für jeden Fall, versertigt auf Grund besonderer Erfahrungen als Specialität!

Ludw. Armbruster,
pract. Bandagist,
Lüdingen.

Für Schuhmacher.

Eine Boutique, Tischle und Stuhl, Galgen sammt Lampe und einen Leisfänder verkauft

Schlee, Schuhmacher,
im Zwinger.

Ein zweischläfriger

Bettrost

ist billig zu verkaufen; zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Einen kleineren

Säulenofen

hat wegen Entbehrlichkeit billig zu verkaufen
Moriz Heermann.

Altbulach.

100 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen

Johannes Rometsch.

Warnung.

Ich sehe mich zu der Warnung veranlaßt, daß ich Jeden, der mein angeschlossenes Schiff ohne meine Erlaubniß losmacht und benützt, gerichtlich belangen werde; auch sichere ich Demjenigen, welcher mir einen Unbefugten zur Anzeige bringt, daß er bestraft werden kann, eine Belohnung von 3 Mark zu.

Emil Georgii.

Empfehlung.

Eine größere Auswahl in baumwollenem Strich- und Häkelgarn halte ich stets zum Verkauf vorrätzig; zugleich empfehle mich auch in Folge neuer Einrichtung, mit pünktlicher Gewichteintheilung, zum

Zwirnen

für baumwollene und wollene Garne.

Carl Rühle,
i. d. Vorstadt.

Altensteig.

Ungebleichtes

Baumwollwebgarn

bestes per Pfd. 31 kr. bei
J. F. Hindenach.

Barege

in verschiedenen Farben billigst bei
J. Keller,
Ledergasse.

Ein ordentliches

Mädchen

von 16 bis 18 Jahren, welches sich willig allen häuslichen Geschäften unterzieht, wird gegen einen ordentlichen Lohn gesucht; Behandlung gut; auch wäre Gelegenheit geboten, das Bügeln zu erlernen. Der Eintritt könnte sogleich geschehen; bei wem? sagt die Exped. d. Blattes.

Georgenau bei Calw.

Vieh- und Fahrniß-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft

Samstag, den 1. Mai,

in öffentlicher Versteigerung folgende Gegenstände:

- 2 Zug Pferde,
 - 2 Kühe für den Metzger,
 - 1 fetten Farren,
 - 1 Farren, 1 1/2-jährig, Holländer, gut in der Zucht,
 - 1 Farren, 3/4-jährig, Holländer,
 - 1 Farrentalb, 1/4-jährig, dto.
 - 1 Paar Chaisengehör,
 - 1 eiserne Egge,
 - 1 Häufelpflug,
 - 1 hölzerne Walze,
 - 1 Stiefelpflug
- und sonstigen Hausrath.
Anfang Mittags 12 Uhr.
Gutspächter Schneider.

Eine Kuh,

Simmenthaler Race, mit Kalb, hat zu verkaufen

L. Breitling.

Knochenmehl

aus der Fabrik der Gebr. Lichtenberger in Heilbronn, von welcher seither der Landwirthschaftliche Bezirksverein seinen Bedarf bezog und für dessen Gehalt die Fabrik garantiert, empfiehlt sehr billig

Emil Georgii.

LÖFLUND'S HUSTEN- BONBONS

enthalten ächtes Malz-Extract, sind außerordentlich schleimlösend, sehr leicht verdaulich und von vortreflichem Malz-Geschmack. Vorräthig in Paketen zu 6 Kr. in allen Apotheken.

Der G. S. Walter'sche

Fenchelhonigextract,

das bewährteste Mittel gegen Brust-, Husten- und Halsleiden, ist in stets frischer Füllung, die Flasche zu 27 Kr. zu haben bei

Carl Serva.

Calw.

In dem früher Strohschen Hause habe ich eine freundliche

Wohnung

nebst allen Erfordernissen bis Jacobi zu vermieten.

A. Morof.

Calw. Wohnungsanzeige

bei Herrn Werkmeister Lorch,
eine Treppe hoch.

Rechtsanwalt Umfried.

Burgauer Torf.

Beginn des Versands: Anfang Juni.
Aufträge auf diesen vorzüglichen Torf erbittet sich in möglichster Balde
C. W. Heiler.

Lehrlingsgesuch.

Lehrlinge für das Bijouteriefach werden angenommen bei

H. Keller, Fabrikant,
Pforzheim, Enzstraße.

Vorhangstoffe

und Weißwaaren aller Art empfiehlt
Chr. Im. Kraushaar.

Ein größeres

Logis,

sowie ein einzelnes

Stübchen

hat auf Jacobi zu vermieten
Meßger Kling's Witw.

Gut eingebrachtes

Wiesensfutter

ist zu ertragen bei Hrn.

Schulmeister Sahn
in Zwerenberg.

Noch ca. 70 Centner gut eingebrachtes Heu und Dohnd

hat zu verkaufen

Friedr. Waidlich,
Meßger.

Calw. Frucht-Preise am 24. April 1875.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Ker.	Neue Zu- fuhr	Ge- sammt Be- trag	Zeu- tiger Ver- kauf	Im Ker gebl.	Höchster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niederster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen d. vo rurth- schnittspreis mehr/weniger	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt.	—	253	253	253	—	6	6	6	4	6	—	1536	48	—	12
Berke	—	10	10	10	—	—	—	5	18	—	—	53	—	—	—
Dinkel alt.	—	173	173	173	—	4	18	4	12	4	—	726	57	—	1
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alter	15	119	134	124	10	4	48	4	46	4	42	593	6	—	3
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weiden	—	15	15	15	—	—	—	5	18	—	—	79	30	—	—
Summe	15	570	585	575	10	—	—	—	—	—	—	2989	21	—	—

Stadtschultheißenamt.

— Stuttgart, 27. April. (8. Sitzung der Kammer der Abgeordneten). Der Präsident weist darauf hin, daß die Vertagung von den Kommissionen, insbesondere der Finanzkommission, gut benützt worden, so daß es an stetiger Arbeit nicht fehlen werde. Es wird von ihm das Ableben des Abg. Mayer erwähnt. Das Haus erhebt sich zum ehrenden Andenken an denselben von seinen Sitzen. Der neugewählte ritterschaftliche Abgeordnete für den Schwarzwaldkreis, Frhr. v. Wülstingen, wird für legitimirt erklärt, eingeführt und auf den früher geleisteten Ständeid hingewiesen. Verschiedene Petitionen werden an die betr. Kommissionen verwiesen. — Das h. Haus tritt in die Beratung des Hauptfinanzetats für das Jahr 1875/76 ein. Der Präsident bittet, ihm durch mindestens 2/3 Stimmenmehrheit das Recht einzuräumen, eine Abstimmung über die einzelnen Positionen vornehmen zu dürfen, damit die Posten rascher erledigt werden. Angenommen. — Naturalienpreise. Die von der R. Regierung in Rechnung genommenen Preise werden nach dem von Egelhaaf begründeten Antrag der Kommission genehmigt. Der Centner Kernen stellt sich demnach auf 7 fl., Roggen auf 5 fl. 30 Kr., Dinkel 5 fl. 15 Kr., Haber auf 4 fl. 9 Kr., Heu auf 2 fl., 1 hl. Wein auf 15 fl., ein Rm. buchen Holz auf 8 fl. 30 Kr., tannenes auf 6 fl. 12 Kr. — Civilliste. Für diese werden an Geld 1,600,000 Mk., an Naturalien 236,683 Mk. 12 Pf. ohne Debatte verwilligt. Apanagen, Donativgelder, Wittume und Apanageelöcher. Die Exigenz beträgt 265,100 Mk. Die Position wird genehmigt, ebenso 247,528 Mk. für Renten und 62,300 Mk. für Entschädigungen. Geh. Rath (Ref. Schuldt): Exigirt sind 73,175 Mk. Die Kommission beantragt Genehmigung. Die Kammer beschließt demgemäß. Etat des Departement der Justiz. Der Gesamtetat beträgt 1,842,852 fl. (+ 164,283). Bei dem Titel „Besoldungen für das Ministerium und die Kollegien“ kommt eine sämtliche Ministergehälte berührende Frage zur Verhandlung, nämlich die Erhöhung der Ministerbesoldungen von 9000 fl. auf 18,000 Mk. Die Kommission beantragt Zustimmung. Vesterlen: Es wäre wünschenswerth, über einen solchen Antrag, der auch seine politische Seite habe, in den Fraktionen sich besprechen zu können.

Er beantrage deshalb Vertagung der Berathung über diesen Gegenstand auf weitere 24 Stunden nach §. 26 der Geschäftsordnung. Die hierzu nöthigen 15 Mitglieder erheben sich, der Gegenstand wird also zurückgelegt. (Schluß folgt.)
— Stuttgart, 26. April. Wie hier, so wird auch in Ludwigsburg und Weingarten in der Zeit vom 3. Mai bis 12. Juni eine Einquartierung auf Dach und Fach bei der Einwohnerschaft stattfinden.
— Mit dem 1. Mai d. J. tritt bekanntlich das Gesetz über Markenschnur vom 30. November v. J. in Kraft. Es liegt selbstverständlich im Interesse der Gewerbetreibenden, welche von den Vorteilen dieses Gesetzes Gebrauch machen wollen, die Anmeldungen ihrer Waarenzeichen sobald als möglich zu bewirken, da die zuerst angemeldete Marke das Vorrecht hat. Nach §. 9 des Gesetzes läuft allerdings die Frist für die Anmeldung der Marken, welche landesgesetzlich geschützt sind, und von solchen, welche bis Anfang 1875 im Verkehr allgemein als Kennzeichen der Waare eines bestimmten Gewerbetreibenden gegolten haben, bis zum 1. Okt. 1875; um Weiterungen und eventuell Nachtheile zu vermeiden, ist aber auch bezüglich dieser Marken die möglichst frühe Anmeldung zu empfehlen.
— Bei Cannstatt fand man am 24. April abermals einen männlichen Leichnam im Neckar, ärmlich gekleidet und etwa 30 Jahr alt und am 25. wurde bei Münster im Neckar die Leiche eines Mannes in vorgerückteren Jahren gefunden.
— Möhringen, 28. April. Am letzten Sonntag wollte hier der 84jährige Veteran Biengle, ein trotz seines hohen Alters noch kräftiger Mann von strammer Gestalt, sein Vieh am Brunnen tränken, als unversehens ein Ochse des Nachbarn denselben mit den Hörnern packte, zu Boden warf, ihn wieder angriff und über die Straße auf eine Ecke schleuderte, wo B. am Kopfe so schwer verletzt wurde, daß er gestern Nachts starb. Heute findet die Beerdigung desselben mit militärischen Ehren durch den hiesigen Kriegerverein statt.
— Rottenburg, 23. April. Im Pfarrhause der benachbarten Gemeinde R. schoß sich der Sohn, stud. Sch....., in Folge unvorsichtiger oder ungeschickter Handhabung eines Revolvers in den Un-



terleib, wo der ganze Schuß jetzt noch steckt und wahrscheinlich den Tod des jungen Mannes nach sich ziehen wird. Dieser Unglücksfall ist um so bedauerlicher, als er am Verlobungsabend der Schwester und am Schluß der Studienzeit stattfand. Nächster Tage hätte der Sohn sein erstes Dienstreisamen, und voraussichtlich mit gutem Erfolg gemacht. (N. T.)

— **Vom nordwestlichen Schwarzwald**, 24. April, wird dem „N. T.“ Folgendes berichtet: Dem Bürger und Weingärtner Jakob Friedrich Höß in Nischelberg wurden im Laufe dieser Woche innerhalb zweimal 24 Stunden nicht weniger als 3 Kinder, zwei Mädchen von zwei und 7 Jahren und ein Knabe von 5 Jahren, an der Halebräune durch den Tod entrisen. Alle 3 wurden in ein gemeinsames Grab gebettet. Unsäglich groß ist der Schmerz der Eltern und die Theilnahme an demselben von Seiten der Gemeinde eine allgemeine.

— **München**, 23. April. Unter Leitung des Ferdinand Miller jun. fand gestern Nachmittags der Guß des Hauptstückes des von Professor Halbig dahier modellirten, zur Aufstellung in Cannstatt bestimmten Reiterstandbildes des höchstseligen Königs Wilhelm von Württemberg in der königlichen Erzgießerei dahier statt. Der Guß, zu welchem an 100 Zentner Metall erforderlich waren, gelang in der vollkommensten Weise.

— **Pforzheim**, 26. April. In der Eisengießerei der H. Gebrüder Beckler dahier wird soeben das Portal für die im Jahre 1870 zerstörte und nun wieder hergestellte Rheinbrücke bei Rehl-Strasbourg vollendet. Das Portal der Brücke wird, wie früher, wieder durch zwei symbolische Figuren „Der Rhein“ und „Die Kinzig“ geschmückt werden. Dieselben sind sehr wohlgelungene Proben des Eisengusses.

— **Vom Oberrhein**, 24. April. Das Erscheinen deutscher Kanonenboote mit ihrer militärischen Bemannung und Marineflagge macht hier keinen geringen Eindruck auf die Bevölkerung. Alt und Jung eilen überall an die Ufer und benutzen die bereitwillig dargebotene Gelegenheit, die Einrichtung dieser hier noch nie gesehenen ersten eisernen Schwimmer kennen zu lernen. Die Boote kreuzten sich unterwegs auf dem Rhein mit einem andern Fahrzeuge, das die Aufmerksamkeit der Uferbewohner eben gleichfalls lebhaft in Anspruch nimmt: mit dem Schiffe, das die deutsche Kaiserglocke von Köln an den Ort ihrer Bestimmung trägt. Zwischen diesen beiden auf dem deutschen Rhein gegenwärtig gemachten Fahrten findet ein Zusammenhang statt, dessen tiefere Bedeutung auch dem einsältigsten Gemüthe nicht entgehen kann.

— **Bonn**, 21. April. Vom Bischof Reinkens ist die dießjährige altkatholische Synode nach Bonn auf den 19. Mai berufen. Die Vorlagen für letztere bestehen aus neuen Bearbeitungen eines Katechismus, einer biblischen Geschichte, eines Religions-Handbuchs für höhere Schulen, endlich eines deutschen Rituals.

— **Leipzig**, 15. April. Die dießjährige Ostermesse ist die schlechteste, deren sich die Besucher, die ältesten Leute eingeschlossen, erinnern können. Der Absatz ist selbst bei gedrückten Preisen so gering, daß er sich kaum auf den vierten Theil dessen beläuft, der auf den schlechtesten Messen der letzten Jahrzehnte gemacht ist. „Das ist zum katholisch werden!“ sagte ein Tuchfabrikant, als er am ersten Abend sein Geschäftslokal geschlossen hatte. „Hören Sie, sagte ein Leipziger, wenn Sie katholisch werden, machen Sie bloß die Mode mit. Leipzig ist auch katholisch geworden. Wie so? fragte der Messfremde. „Nun des ist Sie sehr einfach. Leipzig hält auch eine — stille Messe!“

— **Das ist der neueste Leipziger Messwitz.**

— **Berlin**, 26. April. Der „Staatsanzeiger“ publiziert das Gesetz, betr. die Einstellung der Staatsleistungen für die römisch-katholischen Bischöfe und Geistlichen.

— Der Reichskanzler hat ein originelles Geburtstagsgeschenk von einem Düsseldorf'schen Fabrikanten erhalten, eine Bürste, mit dem Wunsche, daß, wie diese seine Kleider vom Staube freihalten und reinigen solle, es ihm gefallen möge, mit der Schärfe seines Geistes noch lange von dem deutschen Reichsmantel alles Mottengezücht fern zu halten, und allen veralteten Staub auszutreiben. Der Reichskanzler antwortete: „Die mir zu meinem Geburtstage mit so freundlichen Glückwünschen übersandte Festgabe hat mich aufrichtig erfreut, und danke ich herzlich für diesen Beweis Ihrer wohlwollenden Gesinnung. Bismarck.“

— **Fleischer Sch.** in Königsberg zog im Jahr 1870 als Soldat in den Krieg mit Frankreich, ging spurlos verloren und wurde vor einem Jahr von den Behörden für verschollen erklärt. Seine Frau heirathete einen andern Mann. Dieser Tage ist Sch. nach Königsberg zurückgekehrt. Er war, wie er erzählt, gefangen genommen und auf eine abgelegene Insel gebracht worden, die er vor Kurzem erst verlassen konnte.

— **Frankreich**, Paris, 26. April. Wie die „Agence Havas“ erfährt, haben 13 englische Bischöfe eine Kollektivadresse an die deutschen und die schweizerischen Bischöfe erlassen, worin letzteren die lebhaftesten Sympathien der Engländer ausgesprochen werden.

Die Italiener legen einen außerordentlichen Werth darauf, daß Kaiser Wilhelm persönlich dem König Victor Emanuel seinen Besuch mache und erklären, daß er in Italien auf einen glänzenden und begeisterten Empfang rechnen dürfe. Die angesehensten Zeitungen Italiens sprechen sich in diesem Sinne offen und wiederholt aus und deutsche Zeitungen, z. B. die Augsb. Allg. Zeitung erhalten aus Rom, Florenz, Venedig zahlreiche Briefe in demselben Sinne. Diesen öffentlichen Stimmen hat schließlich Victor Emanuel durch einen Brief an den Kaiser Wilhelm sein Siegel aufgedrückt. Indem er dem Kaiser für seinen Brief dankt und seine Freude über die Reise des Kronprinzen und seiner Gemahlin in Italien ausdrückt, dringt er schließlich freundschaftlich in den Kaiser, selber nach Italien zu kommen, sobald es ihm seine Gesundheit gestatte. Diese von einem großen Theile des italienischen Volkes gestellte Bitte ist jedenfalls von großer politischer Bedeutung, und man will wissen, daß ihr der Kaiser, wenn es irgend angeht, folgen wird. — Der Empfang, welcher dem incognito reisenden Kronprinzen in den Städten Italiens zu Theil wird, ist sehr erfreulich. In Brescia auf dem Bahnhof wurde der Kronprinz von Hoch und Niedrig, Arm und Reich mit entblößten Häuptern empfangen und mit lusterschütternden Hochs (C viva's) auf den Kaiser, den Kronprinzen und — Deutschland begrüßt.

Am 25. April passirte der deutsche Kronprinz auf der Reise nach Neapel auch Rom, ohne sich jedoch dort aufzuhalten. Bei seinem Eintreffen in Neapel wurde er von dem Adjutanten des Königs und dem Chef des königl. Kabinetts am Bahnhofe empfangen. Der Prinz fuhr in einem Hofwagen nach dem kgl. Palais, wo er auf Einladung des Königs wohnte. Am 26. April verabschiedete er sich nach dem Dejeuner vom König, mit welchem er Tags zuvor zwei Zusammenkünfte von je einstündiger Dauer hatte, und trat Nachmittags halb 2 Uhr die Rückreise nach Florenz an. Am Bahnhofe fanden sympathische Kundgebungen seitens der Bevölkerung statt. — Der italienische Kronprinz Humbert und Kronprinzessin Margaretha reisten am gleichen Tage nach Florenz ab, woselbst sie am Bahnhofe von der deutschen Kronprinzessin begrüßt wurden.

— **England**. Der neu ernannte Kardinal Manning erklärte kürzlich, als er die katholische Universität zu Kensington inaugurierte, er betrachte sich als einen Mann, der mit einem Kampfesausstrich versehen sei, weil die Kirche und der heilige Stuhl sich der furchtbarsten Krisis näherten, die man seit drei Jahrhunderten gesehen habe. Hierzu sagt das „Journal de St. Petersburg“: „Was diesen Worten Bedeutung gibt, ist, daß der Prälat, der sie aussprach, ein englischer Prälat ist. Die Worte scheinen anzudeuten, daß Manning in seiner Eigenschaft als Mitglied des Heiligen Kollegiums sich berufen glaubt, die Offensive zu nehmen, daß die Toleranz, deren er und seine Handlungen auf dem Boden eines protestantischen Landes genießen, ihm nicht genügt, und daß der römische Katholizismus, weit entfernt, dem Kampfe auszuweichen, ihn sucht. Was kann nun den neuen Kardinal dazu bewegen, zu sagen, daß die Kirche und der heilige Stuhl sich der furchtbarsten Krisis nähern, die man seit drei Jahrhunderten gesehen habe, d. h. der Reformation? Das Bedauern allein, welches einem eifrigen Katholiken der Verlust der zeitlichen Gewalt des Kirchenstaates einflößen kann, könnte so drohende Worte nicht eingeben. Wenn auch in Deutschland die Kirche sich als verfolgt ausgeben könnte, ist das ein genügender Grund, um jede Ernennung zu einem Würdenträger der Kirche wie eine Kampfesmission aufzufassen? Und wenn dies in der ganzen Welt der Auftrag der römischen Prälaten ist, welchen Werth kann die abwartende Haltung in Anspruch nehmen, die gewisse dieser Prälaten in anderen Ländern beobachten, gegen welche das Papstthum sich im Augenblicke entgegenkommender zeigt, als gegen Deutschland? Das sind die Fragen, welche der Kriegsruf Manning's hervorrufen wird, und derselbe scheint uns geeignet, auch diejenigen zum Nachdenken zu bringen, welche glauben machen wollten, daß die Zusammenkunft von Venedig eine vollständige Ausöhnung zwischen Oesterreich und Italien mit dem Papstthum vorbereitet habe, die Knechtung dieser beiden Länder zum Vortheil des Kampfes, welchen der heilige Stuhl gegen Deutschland unterhält. Sofort wenn das Papstthum einen seiner Gegner besiegt hätte, würde es um so schwieriger für Italien werden, das ihm seine weltlichen Besitzungen geraubt hat. Dem Italiener braucht man das nicht zu demonstrieren, aber für die Kombinationschmiede, welche wir erwähnt haben, wird die Rede des Herrn Manning eine schwere Enttäuschung mit sich führen. Von dem Augenblicke an, da der am meisten Eingeweihte unter den Vertrauten des päpstlichen Gedankens den allgemeinen Kreuzzug predigt, ist es nicht mehr gestattet, von Versöhnung zwischen dem heiligen Stuhl und den modernen Regierungen zu sprechen; man muß deshalb nach anderen Kombinationen suchen.“

— **Amerika**. New-York, 24. April. In New-Orleans sind drei Dampfer durch eine Feuerbrunst zerstört worden, wobei eine große Zahl von Menschen das Leben verlor.